

**Worte,
die Mut machen...**

**Andacht
30.05.2020**

Gotteser-Fahr-ung



Gotteser-Fahr-ung

Gerade und trotz Corona schwinge ich mich bei schönem Wetter möglichst oft auf mein Fahrrad, um den Körper zu bewegen und mir die gute ammerländer Luft um die Nase wehen zu lassen. Diese einsamen Touren fordern ein Nachsinnen über unser Dasein geradezu heraus. Und dann kommen auch Gefühle wieder hoch, welche man schon verloren glaubte. Die gleichmäßige Bewegung des Körpers lässt die Unruhe vergehen und sorgt für den geistigen Ausgleich. Ich sehe die schöne Landschaft langsam an mir vorüberziehen, sehe traumhafte Häuser, aber auch Ruinen. Sehe Wohnstätten an Ecken, wo ich sie nie vermutet hätte.

In Zusammenarbeit mit

Worte, die Mut machen...



Die Rinder auf den Weiden, die Pferde mit ihrem Nachwuchs, Landwirte auf den Feldern bei der Arbeit, eine Natur im jährlichen Aufbruch und Wechsel. Es erinnert aber auch an die Endlichkeit unseres irdischen Seins. Immer ist es eine Expedition ins Ungewisse, eine Fahrt durch wunderschöne Alleen, welche scheinbar ins Nichts führen. Das fordert die mobile Meditation. Zum Beispiel auch über unsere Kirche.

Die Mitgliederzahlen unserer Kirchengemeinden gehen zurück. In absoluten Zahlen stellen auch die Angehörigen unserer Edewechter Kirchengemeinde nicht mehr die Mehrheit der Bevölkerung. Das ist ein schon länger anhaltender bundesweiter Trend. Der wird sich wohl auch in Zukunft so fortsetzen. In diversen Gremien unserer Kirche wird schon länger über die Folgen diskutiert. Diese Entwicklung lässt sich vermutlich auch vorerst nicht aufhalten.

Vielleicht aber kann der Austretende nur mit dem geistlichen Angebot nichts mehr anfangen. Vielleicht fühlt er sich seiner Kirche nicht mehr verstanden oder wahrgenommen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Möglicherweise gefällt ihm die angebotene Gottesdienstform nicht. Ganz sicher wird nicht jeder, welcher die Kirche verlässt, automatisch zum Atheisten. Vielleicht findet sie oder er bei einer anderen Glaubensgemeinschaft das, was er sucht.

Es gibt auch den Spruch, wenn ich beten will, dann gehe ich in den Wald. Habe ich in meiner Jugendzeit öfters zu hören bekommen. Macht sicher auch der eine oder andere. Es wurde in dieser Andachtsreihe doch schon angeführt, dass nur ein Viertel aller Menschen überhaupt nicht beten. Alle anderen tun es mehr oder auch weniger intensiv. Sehen sich also für unseren Gott erreichbar.

In der offenen Sommerkirche können wir immer wieder erleben, dass sich Menschen in die Bankreihe setzen und einfach nur schweigen. Oft auch sehr lange. Sie erfahren dann vielleicht eine Gottesnähe, die sie im lauten Alltagsleben nicht empfinden können. Zur Ruhe kommen, die Gedanken laufen lassen. Dabei eventuell auch einen geistigen Fingerzeig erhalten? Alles kann und nichts muss. Wir sollten alle auch über die verschiedensten Möglichkeiten einer Gotteserfahrung nachdenken.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Eine so ausgelebte Spiritualität hat vielleicht mit der "Amtskirche" nicht so viel zu tun, sie ist aber präsent und sie ist wichtig. Und deshalb werde ich speziell beim Rad fahren zur Meditation, also auch zum Beten, geradezu herausgefordert. Und ich glaube fest daran, dass ich mit solchen Gefühlen nicht der Einzige bin.

Und deshalb werde ich auch zukünftig weiter in die Pedalen steigen, solange mir das überhaupt möglich ist. Eine schönere Gotteserfahrung kann es – für mich – eigentlich kaum geben.

Eberhard Geier, Lektor aus Edeweicht

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

**Worte,
die Mut machen...**



**ins Niederdeutsche übertragen von
Annegret Peters / Hude**

Gotteser-Fahr-ung

Just nu un trotz Corona sett ik mi bi moijet Weder so faken as dat geiht op mien Fahrrad, um mienen Körper in Gang to holen un mi de gode ammerländer Luft um de Nees weihen to laten. Op düsse einsamen Touren kummt een dor gor nich umto, över dat Leven natodenken. Un denn kaamt ok Geföhlen woller hooch, von de een meent, dat se al lang verloren weern. De beständig gliche Bewegung von mienen Körper lett de Unroh vergahn un sörgt för den geistigen Utglik. Ik seh de moiye Gegend langsam an mi vörbitrecken, ik seh Hüüs, so moi as een Droom, aver ok Ruinen. Ik seh Wahnstätten an Ecken, wo ik dat nich vermoden weer. De Keu op de Wischen, de Peer mir ehre Fohlen, Buern op de Felder bi de Arbeit, de Natur in ehren ständigen jährlichen Wessel. Dat lett een aver ok an de Endlichkeit von us Leven op de Eer denken. Jümmer is dat een Expedition in ´t Ungewisse, een Fahrt dör wunnerbare Alleen, de schienbar in ´t Nix gaht. Dat föddert de mobile Meditation. To ´n Bispill ok över use Kark.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



De Tallen von de Littmaten in use Karkengemenen gaht torügg. In afslute Tallen stellt ok de Littmaten in use Edewechter Karkengemeen nich mehr de Mehrheit von de Bevölkerung. Dat is een bundeswieten Trend, de al länger anhöllt. Dat warrt woll ok in Tokunft so wieter gahn. In vele Gremien in use Kark warrt al lang över de Folgen diskuteert. Düsse Entwicklung lett sik as dat utsüht ok eerst mal nich opholen.

Villicht kann een Minsch de ut de Kark uttreden will ok blots nix mehr mit dat geistige Angebott anfangen. Villicht hett he dat Gefühl, dat he in siene Kark nich mehr verstahn oder gor nich mehr wahrnahmen warrt. Mag ween un em gefallt de Aart von den Gottsdeenst nich mehr. Seker warrt nich jeder, de de Kark verlett foors to een Atheisten. Villicht finndt he in een anner Glovengemeenschop dat, wat he söcht.

Dat gifft ok den Spröök, wenn ik beden will, denn gah ik in ´n Woold. Dat hebb ik in miene Jugend faken to hörn kregen. Dat maakt seker ok de een oder anner. Dat wurr in düsse Andachtsreeg doch ok al mal seggt, dat blots een Veerdel von alle Minschen überhaupt nich beden doot. All de annern maakt dat, mehr oder minner intensiv.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



De meent also, dat Gott se noch bikamen kann. In de open Sommerkark köönt wi jümmer woller beleven, dat sik Minschen in de Karckenbank sett un einfach blots swiegt. Faken ok bannig lang. Villicht erfahrt se denn de Neegde von Gott, de se in den luten Alldag nich föhlen köönt. To Roh kamen, de Gedanken lopen laten. Dorbi eventuell ok een geistigen Wink kriegen? Allens kann un nix mutt. Wi schullen all ok över de verscheden Mööglichkeiten von een Gotteserfahrung nadenken. So een besünnere Aart von Spiritualität hett villicht mit de „Amtskirche“ nich so veel to doon, se is aver präsent un se is wichtig. Un dorum warr ik speziell bi ´t Rad föhrn to Meditation, also ok to ´n Beden, reinweg rutfoddert. Un ik glööv fast doran, dat ik mit socke Geföhlen nich de Eenzige bün.

Un dorum warr ik ok in Tokunft wieter in de Pedalen pedden, solang mi dat überhaupt möglich is. Eene betere Gotteserfahrung kann dat– för mi –egens kuum geven.

Eberhard Geier, Lektor aus Edeweicht

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>